

"Holpriger Grapefruit- und Orangenabsatz, zweigeteilte Zitronensaison und Sorteninnovation im Mandarinenportfolio"

Die Zitrusernte in der südlichen Hemisphäre befindet sich bereits in der zweiten Saisonhälfte. "Anfangs waren die Abverkäufe im Bereich der Clementinen recht gut, aufgrund der Hitze und der vielen Steinobstwerbungen mit erschwinglichen Preisen lief die Nachfrage ab Juni spürbar zurück. Demnach wurden auch die Notierungen im Juni nach unten angepasst. Bei den Mandarinen werden nun die frühen Sorten Nova und Leanri durch die beliebteren Spätsorten Nadorcott und Tango abgelöst. Ferienbedingt seien die Absatzzahlen im Juli sowie August verhältnismäßig etwas schwächer", schildert Henry Lührs, Produktmanager Zitrus bei COBANA.



Einblicke in den südafrikanischen Zitrusanbau. Rechts oben: die neue Mandarinen Sorte Samba.

"Für uns sind die späteren Sorten wichtiger, da wir hier auch größere LEH-Programme bestücken können und uns nach hinten heraus kein Sommerobst mehr im Wege steht. Um einen nahtlosen Sortenübergang zu gewährleisten, bieten wir im Zeitraum von Ende Juni bis Ende Juli erstmals die ebenfalls aus Südafrika stammende Sorte Samba an. Diese kernlose Sorte punktet mit ihrem leuchtend orangenen Fruchtfleisch und einem ausgewogenen Süß-Säure-Verhältnis." Ergänzend werden ebenfalls Orri-Mandarinen südafrikanischen sowie peruanischen Ursprungs offeriert, die primär auf den Großmärkten Beachtung finden.



Henry Lührs und ein Teil des COBANA-Teams auf der Fruit Attraction 2025.

Schwächerer Konsum prägt Grapefruit- und Orangenmarkt

Die Grapefruits bilden traditionell den Saisonauftakt der Zitrusexporte in der südlichen Hemisphäre. Erste Mengen konnten bereits im April offeriert werden, bestätigt Lührs. "Trotz guter Angebotsmengen und Brixwerten schwächelt der Konsum bereits seit Saisonbeginn, sodass wir die Schiffsmengen ab Mitte Juni entsprechend reduziert haben. Wir stellen dabei fest, dass sich die inflationsbedingte Kaufzurückhaltung in erster Linie auf die Randartikel – zu denen auch die Grapefruits zählen – auswirkt." Beendet wird die Grapefruitsaison je nach Witterung und Saisonauftakt in Spanien bis Anfang/Mitte Oktober.

Auch bei den Orangen blieben die Abverkäufe in der ersten Saisonhälfte hinter den Erwartungen zurück, was auch zum Teil dem schwächeren Shelflife am Ende der spanischen Saison geschuldet gewesen sei. Aus Preisgründen seien viele LEH-Kunden zunächst bei Spanien und Ägypten geblieben, sodass sich die Umstellung nach hinten verlagert habe. "Generell sind die bisherigen Qualitäten der Navel- und Valencia-Orangen recht erfreulich gewesen. Die südafrikanischen Valencias trafen zwar mit leichter Verzögerung auf den Markt, diese Lücke konnten wir jedoch unter anderem mit Ware aus Simbabwe schließen. Generell beobachten wir, dass der Markt für dickere Kaliber nicht so hart umkämpft ist wie der für kleinere Früchte."



Einblicke in den Anbau sowie eine Packstation.

Zweigeteilte Zitronensaison

Die europäische Zitronensaison endete in diesem Jahr relativ früh, sodass bereits im April erste Ware der Sorte Eureka aus der südlichen Hemisphäre auf den Markt traf. Die Preise seien zu Saisonbeginn mitunter extrem hoch gewesen, seit Ende Juni habe es allerdings bereits mehrfach Preissenkungen gegeben. Lührs: "Die Ernteschätzung in Südafrika wurde ebenfalls bereits nach oben korrigiert, sodass wir uns in diesem Jahr mit einem ungewöhnlich hohen Mengendruck konfrontiert sehen. Dennoch haben wir bislang sehr gute Mengenabsätze verzeichnen können. Besonders die Hitze hat die Nachfrage nach Zitronen spürbar nach oben getrieben."

Kurz gefasst zeige die diesjährige Saison ein zweigeteiltes Bild: "Anfang war die Ware gesucht bei entsprechend hohen Preisen, während Überangebote und niedrige Notierungen den aktuellen Markt prägen." Längerfristig widmen sich die südafrikanischen Erzeuger inzwischen auch dem Anbau neuer Sorten. "Kernlose Zitronen halten seit einigen Jahren Einzug in den Sektor und erfreuen sich auch hier in Deutschland steigender Beliebtheit. Es handelt sich dabei aber um ein Premiumprodukt mit geringeren Erträgen und entsprechend höheren Marktpreisen."



Parallel zum Hauptbezugsland Südafrika setzt COBANA auf Beschaffungsebene ebenfalls auf Lateinamerika mit Vertragsproduzenten in u.a. Uruguay, Argentinien sowie Chile.

Herausforderungen auf Logistikebene

Die Logistik stellt den Hamburger Fruchthändler teilweise vor große Herausforderungen. "Neben den üblichen Verspätungen, die wir gewissermaßen einkalkulieren, sind die Terminals im Rotterdamer Hafen des Öfteren überbelastet, was aber unter Umständen mit entsprechenden Wartekosten einhergeht. Dies führt letztlich dazu, dass wir regelmäßig Schiffe über Amsterdam und Antwerpen umleiten müssen, was wiederum mit zusätzlichem Arbeits- und Kostenaufwand verbunden ist. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Frachtkosten ohnehin gestiegen, getrieben durch die extrem hohen Ölpreise", heißt es abschließend.

Weitere Informationen:

Henry Lührs

Produktmanager Zitrus

COBANA GmbH & Co. KG

Tel: +49 40 / 30 30 5-133

hl@cobana.com

www.cobana.com



Erscheinungsdatum: Fr 24. Juli 2026

© FreshPlaza.de / Hugo Huijbers